

Das Teilprojekt "Ostdeutsche Lebensverläufe im Transformationsprozess (LV-Ost)" der Deutschen Lebensverlaufsstudie

Matthes, Britta

Veröffentlichungsversion / Published Version

Zeitschriftenartikel / journal article

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:

GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Matthes, B. (2003). Das Teilprojekt "Ostdeutsche Lebensverläufe im Transformationsprozess (LV-Ost)" der Deutschen Lebensverlaufsstudie. *ZA-Information / Zentralarchiv für Empirische Sozialforschung*, 53, 156-166. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-198901>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Das Teilprojekt "Ostdeutsche Lebensverläufe im Transformationsprozess (LV-Ost)" der Deutschen Lebensverlaufsstudie

von Britta Matthes ¹

Zusammenfassung

*Mit den Daten des Teilprojekts „Ostdeutsche Lebensverläufe im Transformationsprozess (LV-Ost)“ können die Folgen der ostdeutschen Transformation für die Lebensverläufe der DDR-Geburtskohorten 1929-31, 1939-41, 1951-53 und 1959-61 sowie 1971 untersucht werden. Dieses Teilprojekt ist integraler Bestandteil des umfassenderen Forschungsvorhabens „Lebensverläufe und gesellschaftlicher Wandel“, aus dem unter der Leitung von **Karl Ulrich Mayer** die Deutsche Lebensverlaufsstudie (German Life History Study, GLHS) hervorgegangen ist. Im Teilprojekt LV-Ost-Panel (ZA-Studiennummer 3925) konnten 1.407 Personen befragt werden, die bereits am Teilprojekt „Lebensverläufe und historischer Wandel in der ehemaligen DDR (LV-DDR)“ (ZA-Studiennummer 2644) teilgenommen hatten. Darüber hinaus wurden im Teilprojekt LV-Ost 71 (ZA-Studiennummer 3926) 610 Frauen und Männer der DDR-Geburtskohorte 1971 interviewt.*

Abstract

*Data collected in the research project "East German Life Courses after Unification (LV-Ost)" enables investigation about the consequences of the East German transformation process on the life courses of the 1929-31, 1939-41, 1951-53 and 1959-61 as well as 1971 cohorts. This study is part of the German Life History Study (GLHS) directed by **Karl Ulrich Mayer** at the Center for Sociology and the Study of the Life Course. In the study LV-Ost-Panel (ZA-study number 3925) we succeeded in re-interviewing 1.407 participants of the follow-up study of the former project*

1 Dr. **Britta Matthes** ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Berlin, Forschungsbereich Bildung, Arbeit und gesellschaftliche Entwicklung.
E-mail: matthes@mpib-berlin.mpg.de

"Life Courses and Historical Change in the German Democratic Republic (LV-DDR)" (ZA-study number 2644). In addition, in the study LV-Ost 71 (ZA-study number 3926) 610 men and women who were born in 1971 were asked about their entire life.

1 Die Deutsche Lebensverlaufsstudie und ihr Teilprojekt "Ostdeutsche Lebensverläufe im Transformationsprozess (LV-Ost)"

Das Teilprojekt "Ostdeutsche Lebensverläufe im Transformationsprozess (LV-Ost)" ist die Nachfolgestudie des Forschungsprojektes „Lebensverläufe und historischer Wandel in der ehemaligen DDR (LV-DDR)“ (ZA-Studiennummer 2644). Diese Teilprojekte sind integraler Bestandteil des umfassenderen Forschungsvorhabens „Lebensverläufe und gesellschaftlicher Wandel“, aus dem unter der Leitung von **Karl Ulrich Mayer** am Forschungsbereich „Bildung, Arbeit und gesellschaftliche Entwicklung“ des Max-Planck-Instituts für Bildungsforschung in Berlin die Deutsche Lebensverlaufsstudie (German Life History Study, GLHS) hervorgegangen ist.² In dem Teilprojekt LV-Ost-Panel (ZA-Studiennummer 3925) wurden von März 1996 bis Januar 1998 dieselben Personen zu ihrem Leben seit Dezember 1989 befragt, die bereits 1991/92 an der LV-DDR-Studie teilgenommen hatten. Von den 2.331 Befragten der LV-DDR-Studie konnten 1.407 Personen für ein weiteres, telefonisches oder persönliches computergestütztes Interview gewonnen werden. Gleichzeitig wurde die Studie auf die Geburtskohorte 1971 ausgedehnt, indem in der LV-Ost 71 (ZA-Studiennummer 3926) 610 Frauen und Männer, die 1971 in der DDR geboren wurden und im Oktober 1990 noch in Ostdeutschland lebten, von Mai 1996 bis Januar 1998 interviewt wurden (vgl. Tabelle 1).

Während sich die LV-DDR auf die Rekonstruktion der DDR-Sozialgeschichte konzentrierte, fokussiert die LV-Ost auf die Auswirkungen des ostdeutschen Transformationsprozesses. Dabei wird die ostdeutsche Transformation als Prozess betrachtet, der sowohl durch die Erblasten der DDR-Ausgangsgesellschaft als auch durch die Folgen der Inkorporation in das westdeutsche Institutionengefüge bestimmt wird (**Diewald/Mayer** 1996). Im Mittelpunkt des Analyseinteresses stand der Wandel der Sozialstruktur (**Mayer** 2001). Welche sozialen Positionen sind während der ostdeutschen Transformation verschwunden, welche neu entstanden? Wie haben sich die Allokationskriterien und -mechanismen für die Zuordnung von Personen zu diesen Positionen verändert?

2 Im Rahmen dieses Forschungsvorhabens wurden darüber hinaus die Lebensverläufe verschiedener westdeutscher Geburtskohorten erfasst (**Wagner** 1996 und **Hillmert** in diesem Heft). Die Daten der Deutschen Lebensverlaufsstudie ermöglichen damit detaillierte historische und gesellschaftsvergleichende Analysen deutscher Lebensverläufe des gesamten 20. Jahrhunderts.

Tabelle 1 Die ostdeutschen Teilprojekte der Deutschen Lebensverlaufsstudie

Teilprojekt	Lebensverläufe und historischer Wandel in der ehemaligen DDR (LV-DDR)	Ostdeutsche Lebensverläufe im Transformationsprozess (LV-Ost-Panel)	Ostdeutsche Lebensverläufe im Transformationsprozess (LV-Ost 71)
ZA-Studiennummer	2644	3925	3926
Feldzeitraum	August 1991 bis November 1992	März 1996 bis Januar 1998	Mai 1996 bis Januar 1998
Realisierte Fälle	1929-31: 592 1939-41: 586 1951-53: 578 1959-61: 572	1929-31: 329 1939-41: 366 1951-53: 343 1959-61: 369	1971: 610
Erhebung	persönliches Fragebogen-Interview	telefonisches bzw. persönliches computergestütztes Interview	telefonisches bzw. persönliches computergestütztes Interview
Grundgesamtheit	Deutsche Wohnbevölkerung der entsprechenden Geburtsjahrgänge in Privathaushalten in der DDR im Oktober 1990		

Weil sich vor allem der ostdeutsche Arbeitsmarkt durch die Wiedervereinigung verändert hat, konzentrierte sich das Projekt auf die Frage, wer nach 1989 noch gute Arbeitsmarktchancen hatte und wer mit Benachteiligungen rechnen musste (*Diewald/Solga* 1997b). Von besonderem Interesse waren der Einfluss des branchenspezifischen Beschäftigungsabbaus und -wachstums auf die Erwerbchancen (*Goedicke* 2002), die Verwertbarkeit der in der DDR erworbenen Qualifikationen (*Zühlke* 2000, *Solga/Diewald* 2001), der Zusammenhang zwischen Beschäftigungssituation und Persönlichkeitsentwicklung (*Diewald* 1999) sowie die Arbeitsmarktchancen unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen (insbesondere von Frauen (*Trappe* 1997) und von Parteimitgliedern und ehemaligen Leitungskadern (*Solga* 1997)). Um die Besonderheiten des ostdeutschen Transformationsprozesses abbilden zu können, wurden darüber hinaus vergleichende Analysen mit Westdeutschland (z.B. *Diewald/Solga* 1997a, *Rosenfeld/Trappe* 2002) und Polen (z.B. *Diewald/Mach/Solga* 2000) durchgeführt.

Mit der Erweiterung dieses Anschlussprojektes um die 1971 in der DDR Geborenen sollte vordergründig der Frage nachgegangen werden, ob die Befunde der Transformationsforschung auch auf die noch nicht vollständig ins DDR-Beschäftigungssystem Integrierten zutreffen (*Matthes* 2002). Das Besondere an den Angehörigen der Geburtskohorte 1971 ist, dass sie im Jahre 1989 ihr 18. Lebensjahr vollendeten. Diejenigen, die in der DDR keinen Zugang zu den höheren Bildungseinrichtungen suchten bzw. bekamen, hatten ihre Berufsausbildung also noch vor dem Beitritt der

neu gebildeten ostdeutschen Länder zur Bundesrepublik abgeschlossen und standen vor der Herausforderung, die in der DDR erworbenen Qualifikationen und Ausbildungszertifikate unter den sich rasch verändernden (wirtschafts-)strukturellen Rahmenbedingungen zu verwerten. Diejenigen, die zu diesem Zeitpunkt noch eine Ausbildung absolvierten, mussten entscheiden, ob der eingeschlagene Bildungs- und Berufsweg noch aussichtsreich und gangbar erschien. Unter welchen Bedingungen wurden die Bildungs- und Berufsentscheidungen revidiert, die vor der Wende unter völlig anderen gesellschaftlichen Bedingungen zustande gekommen und mit anderen Zukunftsvorstellungen verbunden waren?

Koordiniert wurde dieses Teilprojekt von *Martin Diewald* und *Heike Solga*. Weitere Projektmitarbeiter waren *Anne Goedicke*, *Britta Matthes* und *Sylvia Zühlke*.

2 Frageprogramm und Stichprobendesign

Auf der Grundlage des Erhebungsinstruments der LV-DDR-Studie wurde ein standardisiertes, computergestütztes Befragungsprogramm entwickelt, mit dem sowohl telefonisch als auch persönlich Interviews (CATI-/CAPI-Methodenmix) durchgeführt werden konnten. In einem Pretest wurde das Erhebungsinstrument auf Verständlichkeit und Akzeptanz unter den Zielpersonen sowie auf Handhabbarkeit seitens der Interviewer getestet.

In dem Erhebungsinstrument der LV-Ost-Panel (vgl. *Goedicke/Lichtwardt/Mayer* 2003, Teil 1: 38 ff.) wurde besonderer Wert auf die Erfassung der Erwerbsgeschichte nach 1989 gelegt, so dass getrennt für die Geburtskohorte 1929-31 die aktuelle Erwerbssituation bzw. bei Ruhestand die letzte Erwerbstätigkeit sowie die Alltagsgestaltung im Ruhestand und für die Geburtskohorten 1939-41, 1951-53 und 1959-61 der Erwerbsverlauf inklusive der Aus- und Weiterbildungsgeschichte erfragt wurden. Darüber hinaus wurden Angaben zu Veränderungen der Wohnsituation seit 1989, den aktuellen Mitgliedschaften in Organisationen, den sozialen Kontakten und Freundschaften vor und nach 1989 und den Veränderungen in Ehe und Partnerschaft seit 1989 ermittelt.

Im Erhebungsinstrument der LV-Ost 71 (vgl. *Matthes/Lichtwardt/Mayer* 2003, Teil 1: 40 ff.) wurde retrospektiv und in empirisch-quantitativer Weise um detaillierte Angaben zur Herkunftsfamilie, zur Wohn-, Schul- und Ausbildungs-, Erwerbsgeschichte, zu Partnerschaften, Kindern sowie zu Mitgliedschaften in Organisationen und politischen Vereinigungen, zu aktuellen Einstellungen zu Parteien, zu sozialen Netzwerken und zu den Zukunftsperspektiven gebeten. Diese Angaben ermöglichen eine detaillierte Rekonstruktion der Lebensverläufe der 1971 in der DDR Geborenen.

Den Ausgangspunkt für die Panelerhebung bildete der Adressenbestand der 2.328 realisierten Fälle der LV-DDR. Die Stichprobe für diese Erhebung stammte aus einem Mastersample, das von INFAS im Oktober 1990 aus dem zentralen DDR-Einwohnermelderegister gezogen worden war (*Solga* 1996: 33). Zu beachten ist, dass – weil das Mastersample im Oktober 1990 gezogen wurde – nur Personen befragt wurden, die zu diesem Zeitpunkt noch in der DDR lebten. Personen, die bis Oktober 1990 in die alten Bundesländer übersiedelt waren, sind daher nicht in der Stichprobe enthalten. Aufgrund von Panelmortalität reduzierte sich dieser Adressenbestand auf eine Bruttostichprobe von 2.159 Adressen (vgl. Methodenbericht in *Goedicke/Lichtwardt/Mayer* 2003, Teil 2: 8 ff.).

Dieses Mastersample stellte auch die Basis für die Erhebungen der Lebensverläufe der 1971 in der DDR Geborenen dar. Damit konnte sichergestellt werden, dass die regional mobilen Zielpersonen, d.h. jene Personen, die nach dem Oktober 1990 nach Westdeutschland verzogen waren, bei der Ziehung noch berücksichtigt und nach einer Recherche der neuen Adressen auch am neuen Wohnort befragt werden konnten. Allerdings stellte sich bei der Überprüfung der Adressen anhand des Datenbestandes des Statistischen Bundesamtes (1992) heraus, dass im Mastersample zu wenige Adressen der kleinsten Ortsgrößenklasse vorhanden waren. Daher wurde diese Ortsgrößenklasse bei der Ziehung um 30 Prozent aufgestockt. Ferner wurde die Anzahl der Frauen leicht erhöht, um die Relation 50:50 zwischen den Geschlechtern zu erhalten. Aus diesem leicht modifizierten Mastersample wurde die Stichprobe für die 1971 in der DDR Geborenen gezogen (vgl. Methodenbericht in *Matthes/Lichtwardt/Mayer* 2003, Teil 2: 6 ff.).

Vor und während der Anchlusserhebung wurden intensive Bemühungen unternommen, die Anzahl neutraler Ausfälle zu minimieren. Deshalb wurden die Zielpersonen in Vorbereitung auf die Erhebung ausführlich über das Thema und die Methode der Studie informiert und für eine Teilnahme ein Los der „Aktion Sorgenkind“ angeboten. Im November 1996 wurde der Anreiz für ein vollständig realisiertes Interview erweitert, indem eine Aufwandsentschädigung von 50,- DM angeboten wurde.

3 Datenerhebung und -edition

Die LV-Ost-Panel-Datenerhebung dauerte von März 1996 bis Januar 1998. Die Zahl der realisierten und auswertbaren Fälle beträgt 1.407 Personen, mit jeweils ca. 330 Interviews pro Kohorte und nahezu gleichen Anteilen an Männern und Frauen. Die Ausschöpfungsquote beträgt damit bezogen auf die um die neutralen Ausfälle bereinigte Stichprobe 74 Prozent (vgl. Tabelle 2).

Tabelle 2 Grunddaten zur LV-Ost-Panel (ZA-Studiennummer 3925)

Teilprojekt	Ostdeutsche Lebensverläufe im Transformationsprozess (LV-Ost-Panel)
Grundgesamtheit	Deutsche Wohnbevölkerung der entsprechenden Geburtsjahrgänge in Privathaushalten in der DDR im Oktober 1990
Stichprobe	Realisierte Interviews aus der LV-DDR (N=2.328)
Erhebungszeitraum	März 1996 bis Januar 1998
Erhebungsmethode	Telefonisches (CATI: N=996) bzw. persönliches (CAPI: N=398) computergestütztes Interview
Durchschnittliche Interviewdauer (in Minuten)	CATI 1929-31: 50; andere: 65 CAPI 1929-31: 60; andere: 75
Bruttostichprobe	2.159
Neutrale Ausfälle	261
Realisierte Fälle	1.438
Auswertbare Fälle	1.407
Ausschöpfungsquote	74 Prozent

Damit konnten für etwa 60 Prozent der 1991/92 in der LV-DDR befragten Personen die Lebensverläufe bis 1996/98 „fortgeschrieben“ werden.

Bei der Befragung der 1971er DDR-Geburtskohorte, die von Mai 1996 bis Januar 1998 dauerte, kamen 1.816 Adressen zum Einsatz. Die Zahl der realisierten und auswertbaren Interviews beträgt 610, was (bezogen auf die um die neutralen Ausfälle bereinigte Stichprobe) einer Ausschöpfungsquote von 49,5 Prozent entspricht (vgl. Tabelle 3). Damit liegt sie leicht unter der Quote, die bei der LV-DDR erreicht werden konnte.

Die Erhebung der Lebensverlaufsdaten der LV-Ost erfolgte durch eine computergestützte Befragung, bei der die Erstedition noch während der Erhebung durch in das Befragungsinstrument einprogrammierte Datenkontrollen durchgeführt wurde. Zum Beispiel wurden viele Daten sofort bei der Eingabe durch Wertebereichsdefinitionen geprüft oder die Konsistenz von Zeitverläufen durch Einblendung von zuvor genannten Daten kontrollierbar gemacht. Nach der problemorientierten Sichtung der unedierten Datensätze stellte sich jedoch heraus, dass die verbesserte computergestützte Datenerhebung der Lebensverlaufsdaten die anschließende Datenprüfung und -korrektur nicht überflüssig gemacht hatte. Deshalb wurden die Daten einer gründlichen fallweisen Edition unterzogen. Die Prüfung und Korrektur der Lebensverlaufsdaten beschränkte sich dabei nicht auf die Eliminierung inhaltlich nicht definierter Codes oder auf die Korrektur von Filterfehlern, sondern bedeutete v.a. auch akribische inhaltliche Konsistenz- und Plausibilitätsprüfungen. Um ein weitgehend einheitliches Vorgehen der Editeure zu sichern, wurden – ausgehend von den Materialsammlungen und Editionshandbüchern der bereits abgeschlossenen

Tabelle 3 Grunddaten zu LV-Ost 71 (ZA-Studiennummer 3926)

Teilprojekt	Ostdeutsche Lebensverläufe im Transformationsprozess (LV-Ost 71)
Grundgesamtheit	Deutsche Wohnbevölkerung des Geburtsjahrganges 1971 in Privathaushalten in der DDR im Oktober 1990
Stichprobe	Einwohnermeldestichprobe (N=1.816) in 427 Gemeinden; Schichtung nach den im Oktober 1990 vorhandenen 217 Stadt- und Landkreisen und 10 Gemeindegrößenklassen; Aufstockung der kleinsten Ortsgrößenklasse um 30 Prozent, leichte Erhöhung der Anzahl der Frauen
Erhebungszeitraum	Mai 1996 bis Januar 1998
Erhebungsmethode	Telefonisches (CATI: N=370) bzw. persönliches (CAPI: N=243) computergestütztes Interview
Durchschnittliche Interviewdauer (in Minuten)	CATI: 102 CAPI: 112
Bruttostichprobe	1.816
Neutrale Ausfälle	583
Realisierte Fälle	613
Auswertbare Fälle	610
Ausschöpfungsquote	49 Prozent

Teilprojekte der Deutschen Lebensverlaufsstudie – Editionsregelwerke entwickelt, die sukzessive um Regeln und Erläuterungen, die sich aus dem Editionsprozess ergaben, erweitert wurden.

Besondere Schwierigkeiten für die Datenedition der LV-Ost-Panel ergaben sich daraus, dass für den Zeitraum von 1989 bis 1991/92 auch Daten aus der LV-DDR vorlagen, die nicht immer identisch mit den neu erhobenen Angaben waren, die es jedoch zu einer widerspruchsfreien Struktur zusammenzufügen galt. Die Datenprüfung und -korrektur der LV-Ost-Panel erstreckte sich von Frühjahr 1997 bis Sommer 1999 und konzentrierte sich insbesondere auf die Themenbereiche Erwerbsgeschichte, Aus- und Weiterbildung, Nebentätigkeiten sowie Partnerschaft, Kinder und Mitgliedschaft in Organisationen (vgl. Editionsregeln in *Goedicke/Lichtwardt/Mayer* 2003, Teil 2: 38 ff.). Die Datenedition wurde von etwa 10 studentischen Hilfskräften unter der Supervision von *Sonja Menning* durchgeführt. Zur Klärung von auch nach der Zweit- und Drittedition weiterhin bestehenden Uneindeutigkeiten und Widersprüchlichkeiten erfolgte anschließend eine Nachrecherche, für die zunächst *Karin Visser* und später *Sandra Wagner* verantwortlich zeichneten (vgl. Nachrecherchebericht in *Goedicke/Lichtwardt/Mayer* 2003, Teil 2: 64 ff.). Daran schloss sich ein intensiver Datenprüfungsprozess an, bei dem insbesondere die Filterführung und Datenbereiche, aber auch die Zulässigkeit zeitlicher Überschneidungen von Episoden in unterschiedlichen Themenbereichen nochmals überprüft wurden (vgl. Bericht über die Prüfung der Daten in *Goedicke/Lichtwardt/*

Mayer 2003, Teil 2: 106 ff.). Diese Datenkorrektur und -prüfung wurden von **Ralf Künster** durchgeführt und angeleitet. Parallel dazu erfolgte die Codierung offener Angaben zu den beruflichen Tätigkeiten und zu den Wirtschaftsbereichen (vgl. Bericht über die Codierung in *Goedicke/Lichtwardt/Mayer* 2003, Teil 2: 100 ff.).

Andere Probleme ergaben sich bei der LV-Ost 71. Bei der problemorientierten Sichtung der Daten stellte sich z.B. heraus, dass sich in vielen Lebensverläufen „Datenlöcher“, d.h. Zeiträume, in denen keine Informationen über die Aktivitäten der Zielperson vorhanden waren, ergeben hatten. Diese Datenlöcher waren vor allem dadurch entstanden, dass Befragte in der DDR begonnene bzw. abgeschlossene Ausbildungen nicht berichteten, wenn sie für den Lebensverlauf nach 1989 nur noch eine untergeordnete Bedeutung besaßen. Eine Datenedition war demnach unbedingt erforderlich und wurde unter der Federführung von **Britta Matthes** von Oktober 1997 bis Januar 1998 mit 11 meist studentischen Teilzeitkräften durchgeführt. **Erika Brückner** leistete in allen Stadien des Dateneditionsprozesses, vor allem aber bei der Schulung der Editeure und bei den Diskussionsrunden große Hilfe. **Beate Lichtwardt** und **Petra Spengemann** unterstützten mit großem Engagement die organisatorischen Vorbereitungen für die Schulungen. Außerdem waren sie bei der Durchführung der Schulungen, der Supervision und nicht zuletzt bei der Dokumentation der Editionsresultate beteiligt (vgl. Editionsbericht in *Matthes/Lichtwardt/Mayer* 2003, Teil 2: 28 ff.). Durch die anschließend erfolgte umfangreiche Nachbefragung, deren Leitung **Beate Lichtwardt** oblag, konnten die nach der Datenedition noch bestehenden Lücken überwiegend gefüllt bzw. Widersprüche weitgehend geklärt werden (vgl. Nachrecherchebericht in *Matthes/Lichtwardt/Mayer* 2003, Teil 2: 96 ff.). Parallel zu den und im Anschluss an die Editions- und Nachrecherchearbeiten wurden offene Angaben codiert. Insbesondere bei den halboffenen Fragen wurden Codierungen, sofern diese offenen Angaben mit dem vorhandenen Kategorienschema verschlüsselt werden konnten, bereits während der Edition und Nachrecherche vorgenommen (vgl. Bericht über die Codierung in *Matthes/Lichtwardt/Mayer* 2003, Teil 2: 142 ff.). An die Eingabe der bereinigten Daten mittels eines eigens dafür von **Ralf Künster** entwickelten Datenkorrekturprogramms schloss sich ein umfangreicher Datenprüfungsprozess an, bei dem insbesondere die Filterführung und Datenbereiche, aber auch die Zulässigkeit zeitlicher Überschneidungen von Episoden in unterschiedlichen Themenbereichen nochmals überprüft wurden (vgl. Bericht über die Prüfung der Daten in *Matthes/Lichtwardt/Mayer* 2003, Teil 2: 162ff.).

4 Repräsentativität und Besonderheiten des verfügbaren Datensatzes

Zur Überprüfung der Repräsentativität der LV-Ost-Panelstudie wurden einerseits Unterschiede zwischen Panelteilnehmern und Nicht-Panelteilnehmern analysiert und andererseits ausgewählte Randverteilungen zwischen der Panelstudie und dem Mikrozensus 1995 verglichen (vgl. *Wehner* 2003). Abgesehen von einem – in der Lebensverlaufsforschung schon häufiger festgestellten – Bildungseffekt und einer erhöhten regionalen Mobilität vor allem der jüngeren, ledigen Männer sind kaum Unterschiede zwischen den Panelteilnehmern und den Nicht-Panelteilnehmern sowie dem Mikrozensus 1995 festzustellen. Allerdings muss bei Analysen der LV-Ost-Paneldaten immer in Betracht gezogen werden, dass die (ledigen) Männer der 1950er und 1960er Geburtskohorte sowie die Facharbeiter unterrepräsentiert sind. Die höheren Anteile von Angestellten in der Panelstudie spiegeln zum einen die größere Teilnahmebereitschaft von Personen mit höherem Bildungsniveau wider, sind aber auch auf individuelle Zuordnungsprobleme hinsichtlich der beruflichen Stellung zurückzuführen. Dieses Problem taucht gehäuft bei Studien über ostdeutsche Personen auf, da die Unterscheidung zwischen Arbeitern und Angestellten in der DDR nicht so deutlich war und Ausbildungsberufe in der Regel die Bezeichnung "Facharbeiter für ..." unabhängig von der mit der Tätigkeit verbundenen beruflichen Stellung trugen.

Bei der LV-Ost 71 lag nicht nur der Anteil der Zielpersonen, die eine Teilnahme an der LV-Ost-71-Studie verweigert hatten, mit 41,5 Prozent sehr hoch. Auch der Anteil stichprobenneutraler Ausfälle (Adresse unbekannt, Wohnung unbewohnt, Zielperson unbekannt, Zielperson neue Adresse, Zielperson verstorben) war, da der Zeitraum zwischen dem Zeitpunkt der Stichprobenziehung (Oktober 1990) und dem Interview (Mai 1996 bis Januar 1998) relativ lang war, mit 32,1 Prozent – trotz verstärkter Anstrengungen bei der Recherche der aktuellen Adressen – deutlich höher als der bei Lebensverlaufsuntersuchungen übliche Prozentsatz. Zwar geht man bei stichprobenneutralen Ausfällen davon aus, dass diese zufälliger und nicht systematischer Art sind, so dass sich durch solche Ausfälle keine Verzerrungen der ursprünglichen Stichprobe ergeben. Allerdings ist dieser Zusammenhang bisher nur unzureichend analysiert worden. Unter der Annahme, dass insbesondere regional mobile Zielpersonen viel schwerer zu erreichen sind und dass regionale Mobilität sozial selektiv erfolgt, ist eine Stichprobenverzerrung durch diese "stichprobenneutralen" Ausfälle vor allem bei der hier befragten Geburtskohorte nicht auszuschließen. Vor diesem Hintergrund erschien es uns angebracht, die Repräsentativität der realisierten Stichprobe der LV-Ost 71 durch einen Vergleich mit den Mikrozensen 1991, 1993, 1995 und 1996 analytisch zu überprüfen. Überraschenderweise förderte dieser Vergleich - abgesehen von für solche Erhebungen typischen Abwei-

chungen – keine markanten Stichprobenverzerrungen zu Tage (*Matthes/Wehner* 2002). Offensichtlich garantierte die auf der Basis einer nach Ortsgröße geschichteten Gemeindestichprobe erfolgte Stichprobenziehung das geringe Ausmaß von Verzerrungen.

Die im Zentralarchiv vorliegenden Datensätze der Studien „Ostdeutsche Lebensverläufe im Transformationsprozess (LV-Ost-Panel)“ und „Ostdeutsche Lebensverläufe im Transformationsprozess (LV-Ost 71)“ stehen ab sofort allen interessierten Wissenschaftlern für Analysezwecke zur Verfügung. Sie bestehen – getrennt für die LV-Ost-Panel und die LV-Ost 71 – aus einzelnen SPSS-Datenfiles für die jeweiligen Lebensbereiche, wobei Quer- (Kennzeichnung durch -q) und Längsschnittdaten (Kennzeichnung durch -l) in unterschiedlichen Teildatensätzen abgelegt sind. Die Datensätze wurden identischen, datenschutzbedingten technisch-formalen Veränderungen unterworfen, wie die Daten der Vorgängerstudie LV-DDR. In diesen Datenfiles sind alle direkten Ortsbezüge sowie alle offenen Texte nicht mehr enthalten. Die in der Befragung verwendete „Fragebogennummer“ wurde durch eine neue künstliche Personenidentifikations-Variable ersetzt, deren Werte mit Hilfe eines Zufallsgenerators erzeugt wurden. Außerdem wurde die Sortierung der Fälle geändert, so dass kein direkter Bezug zwischen Datenfiles und Fragebögen hergestellt werden kann.

Die sowohl für das LV-Ost-Panel als auch die für die LV-Ost 71 erstellten Datendokumentationen (*Goedicke/Lichtwardt/Mayer* 2003, Teil 1; *Matthes/Lichtwardt/Mayer* 2003, Teil 1) ermöglichen einen schnellen und zielgerichteten Überblick über die Daten, ihre Erhebung, Prüfung und Korrektur. Im ersten Teil dieser Dokumentation findet sich u.a. eine überarbeitete und nutzerfreundlich vereinfachte Fassung des Erhebungsinstrumentariums. Diese enthält sowohl die Original-Fragen, die zugehörigen Variablen, Codes und tatsächlichen Filterführungen als auch die im Editionsprozess hinzugekommenen Codes und Korrekturvariablen. Informationen über das Vorhandensein von Editionsregeln für die jeweilige Variable sind ebenfalls aufgeführt. Um Wissenschaftlern, die nicht selbst an der Entstehung der Daten beteiligt waren, einen Einblick in die verwendeten Materialien zu geben, wurden darüber hinaus die von INFAS erstellten Methodenberichte, die ausführlichen Editionsberichte, die Nachrechercheberichte sowie die Berichte über die Codierung und Prüfung der Daten in einem zweiten Teil dokumentiert (*Goedicke/Lichtwardt/Mayer* 2003, Teil 2; *Matthes Lichtwardt/Mayer* 2003, Teil 2).

Ansprechpartner für die Studie beim Zentralarchiv für empirische Sozialforschung in Köln (<http://www.gesis.org/ZA/>) ist **Horst Weinen** (weinen@za.uni-koeln.de). Ansprechpartner für die Studie beim Max-Planck-Institut für Bildungsforschung in Berlin sind **Ralf Künster** (kuenster@mpib-berlin.mpg.de) und **Karola Rockmann** (rockmann@mpib-berlin.mpg.de).

Literatur

- Diewald, Martin** (1999). Aufbruch oder Entmutigung? Kompetenzerfaltung, Kompetenzerwertung und subjektive Kontrolle in den neuen Bundesländern. In: **Manfred Schmitt & Leo Montada** (Hrsg.), *Gerechtigkeitserleben im wiedervereinigten Deutschland*. Opladen: Leske + Budrich, 99-132.
- Diewald, Martin & Karl Ulrich Mayer** (Hrsg.) (1996). *Zwischenbilanz der Wiedervereinigung. Strukturwandel und Mobilität im Transformationsprozeß*, Opladen: Leske + Budrich
- Diewald, Martin & Heike Solga** (1997a). Berufliche Transformationsprozesse in Ost- und Westdeutschland. Ergebnisse und Desiderate der sozialstrukturellen Transformationsforschung. In: **Jan Wielgohs & Helmut Wiesenthal** (Hrsg.), *Einheit und Differenz. Die Transformation Ostdeutschlands in vergleichender Perspektive*, Berlin: Berliner Debatte INITIAL, 221-238.
- Diewald, Martin & Heike Solga** (1997b). Nach dem Sturm folgte zwar Ruhe, jedoch nicht der Sonnenschein! Mobilitätsprozesse und Allokationskriterien auf dem ostdeutschen Arbeitsmarkt nach 1989. In: **Sabine Schenk** (Hrsg.), *Ostdeutsche Erwerbsverläufe zwischen Kontinuität und Wandel*. Opladen: Leske + Budrich, 153-277.
- Diewald, Martin & Bogdan Mach & Heike Solga** (2000). Erfolge und Probleme der ostdeutschen Arbeitsmarkttransformation in vergleichender Perspektive. In: **Roland Habich & Heinz-Herbert Noll** (Hrsg.), *Vom Zusammenwachsen einer Gesellschaft: Analysen zur Angleichung der Lebensverhältnisse in Deutschland*, Frankfurt/Main: Campus, 107-132.
- Goedicke, Anne** (2002). *Beschäftigungschancen und Betriebszugehörigkeit: die Folgen betrieblichen Wandels für ostdeutsche Erwerbstätige nach 1989*. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.
- Goedicke, Anne/Lichtwardt, Beate/Mayer, Karl Ulrich** (2003). *Dokumentationshandbuch 'Ostdeutsche Lebensverläufe im Transformationsprozess (LV-Ost Panel)'*. Berlin: Max-Planck-Institut für Bildungsforschung.
- Matthes, Britta** (2002). *Brücken und Stolpersteine auf dem Weg ins Erwerbsleben : die Folgen der Transformation für den Erwerbseinstieg ostdeutscher Jugendlicher*. Berlin, Freie Universität, Dissertation.
- Matthes, Britta/Wehner, Sigrid** (2002). *Repräsentativität der Lebensverlaufsstudie Ost (Geburtskohorte 1971) - ein Vergleich ausgewählter Randverteilungen mit den Erhebungen des Mikrozensus. (Arbeitsbericht 1 aus dem Projekt Ostdeutsche Lebensverläufe im Transformationsprozess)* Berlin. Max-Planck-Institut für Bildungsforschung.
- Matthes, Britta/Lichtwardt, Beate/Mayer, Karl Ulrich** (2003). *Dokumentationshandbuch 'Ostdeutsche Lebensverläufe im Transformationsprozess (LV-Ost 71)'*. Berlin: Max-Planck-Institut für Bildungsforschung.
- Mayer, Karl Ulrich** (2001). Soziale Mobilität und Erwerbsverläufe in der Transformation Ostdeutschlands. In: **Wolfgang Schluchter & Peter E. Quint** (Hrsg.), *Der Vereinigungsschock – Zehn Jahre danach. Eine vergleichende Betrachtung*. Weilerswist: Velbrück Wissenschaft, 336-365.
- Rosenfeld, Rachel A. & Trappe, Heike** (2002). Occupational sex segregation in state socialist and market economies : levels, patterns, and change in East and West Germany; 1980s and 1998. In: **K. T. Leicht** (Hrsg.), *Research in social stratification and mobility. Vol. 19. The future of market transition*. Greenwich, Conn.: JAI Press, S. 231-267.
- Solga, Heike** (1996). Lebensverläufe und historischer Wandel in der ehemaligen DDR. In: *ZA-Information* 38: 28-38.
- Solga, Heike** (1997). Der Verbleib der Angehörigen der oberen Dienstklasse der DDR nach 1989: Heißt ihr Schicksal nach der Wende beruflicher Abstieg? In: **Stefan Hradil, Eckardt Pankoke** (Hrsg.). *Aufstieg für alle?* Opladen: Leske + Budrich, 321-382.
- Solga, Heike & Martin Diewald** (2001). The East German Labour Market After German Unification: A Study of Structural Change and Occupational Matching. In: *Work, Employment & Society* 15 (1), 95-126.
- Trappe, Heike** (1997). Transformation der Erwerbsbeteiligung ostdeutscher Frauen? In: **Michael Corsten & Helmut Voelzkow** (Hrsg.), *Transformation zwischen Markt, Staat und Drittem Sektor*. Marburg: Metropolis, 163-179.
- Wagner, Michael** 1996: *Lebensverläufe und gesellschaftlicher Wandel: Die westdeutschen Teilstudien*. *ZA-Information* 38, 20-27.
- Wehner, Sigrid** (2003). *Stichprobengüte der Panelstudie "Ostdeutsche Lebensverläufe im Transformationsprozess (LV-Ost Panel)"*. Berlin: Max-Planck-Institut für Bildungsforschung (Technischer Arbeitsbericht aus dem Projekt Ostdeutsche Lebensverläufe im Transformationsprozess 9/2003).
- Zühlke, Sylvia** (2000). *Beschäftigungschancen durch berufliche Mobilität? Arbeitslosigkeit, Weiterbildung und Berufswechsel in Ostdeutschland*. Berlin : Edition Sigma.